



Helga Widemann beim Gießen ihrer Gartenpflanzen. Sie konnte ab diesem Jahr durch den Umbau der ehemaligen Klärgrube zur Zisterne auf ein relativ großes Wasserreservoir zurückgreifen.

Im August mussten wir eine extreme, lang anhaltende Trockenheit verzeichnen. Nicht nur uns Menschen machten Temperaturen über 30°C zuschaffen, auch die Pflanzen litten auf den Feldern und in den Gärten. Wälder waren extrem trocken, so dass es zu Waldbränden kam. Kleingärtner bemühten sich ihre Pflanzen mit ständigem Gießen zu erhalten, für die Landwirtschaft war dies schwer möglich. Bei der Feldbearbeitung konnte man große Staubwolken beobachten, die sich bis zu 1 km hinzogen. Der gesamte Sommer 2022 droht nach vielen Wetterprognosen ein sogenannter Dürresommer mit geringem Niederschlag zu werden. Kennzeichen sind lange Hitzeperioden mit anhaltender Trockenheit. Dies führt oft landesweit zu niedrigen Ständen von Seen, Flüssen und Bächen sowie dem Grundwasser. In diesen Fällen darf das Gießen von Pflanzen durch den Gesetzgeber eingeschränkt

werden. Konkret können sowohl die Verwendung von Wasser aus Gewässern als auch von Trinkwasser betroffen sein. Dieses darf zwar grundsätzlich für anderweitige Zwecke, wie zum Pflanzengießen verwendet werden. Allerdings kann das in begründeten Einzelfällen vom zuständigen Wasserversorger eingeschränkt oder untersagt werden. Verstöße gegen derartige Trinkwasser-Einschränkungen können mit Buß- und Zwangsgeldern geahndet werden. Durch die anhaltende Trockenheit konnten die niedrigen Wasserstände der vogtländischen Gewässer nicht durch Niederschläge ausgeglichen werden. Deshalb hat auch der Vogtlandkreis derzeit die Wasserentnahme an oberirdischen Gewässern mittels Pumpvorrichtungen untersagt. Das Schöpfen mit Handgefäßen für den Gemeingebrauch ist bei ausreichend Wasserführung weiterhin zulässig. Bei solchen Verboten, die zu-

künftig wahrscheinlich öfters ausgesprochen werden, sollte man Alternativen suchen. So kann stattdessen Regenwasser gesammelt und zum Gießen benutzt werden. Entgegen der Meinung vieler Laien ist herkömmliches Wasser aus der Leitung für die meisten Pflanzen nicht ausreichend und führt in den meisten Fällen sogar dazu, dass sie eingehen. Stattdessen empfehlen die Experten vom Umweltbundesamt Regenwasser zu verwenden. Das ist nicht nur kostenlos, sondern hat zahlreiche andere Vorteile. Laut dem Amt vertragen nur die wenigsten in Deutschland gängigen Pflanzen unser Leitungswasser, da es zu hart und kalkhaltig sei. Der giftige Oleander gehöre dabei zu den Ausnahmen; Blütensträucher wie der Rhododendron oder Geranien würden davon erheblichen Schaden nehmen. Eisen und Magnesium werden hierbei im Substrat (Erden, Nährböden, etc.) gehalten und können dadurch

Fortsetzung auf Seite 2

Kurzmeldungen

Einladung zum Jagd-Brunch

Jagdpächter Rico Seidel lädt alle Jagdgenossen mit Partner am

**Sonntag, 11.09.2020
ab 11:00 Uhr**

zu einem **Jagd-Brunch** in die Bungalowsiedlung am Waldbad ein.

Bei starken Regen erfolgt eine Verlegung des Termins auf den 18.09.2022.

Ausfahrt Heimatverein Rodau



Am Mittwoch, dem 21. September 2022 unternimmt der Heimatverein Rodau ab 12:30 Uhr eine Ausfahrt nach Saalburg mit anschließender Schifffahrt. Interessenten sind herzlich eingeladen mitzufahren. Bitte bis 11. September bei U. Scheunert, Tel.: 5249 melden. Kosten für Schifffahrt 18 € zzgl. anteilige Buskosten. Rückkehr nach einem Abendessen in einer Gaststätte ca. 20 Uhr.

In dieser Ausgabe:

- Badsaison vorbei
- Jagdgenossen kamen zusammen
- Betrüger schlagen in Rodau zu
- Stand der Archäologischen Untersuchungen
- Warum ein Dorfclub für Rodau?
- Rückblick
- Kirchen in unserer Nähe - Kirche Stelzen
- Rätsel für Vogtländer
- Rätselfoto
- Eine Reise in den Norden
- Im Mittelalter konnte Brot tödlich sein
- Schulanfang vor 60 Jahren
- Das Rodauer Milchhaus
- Es klapperte die Mühle
- Jugendverein Rodau
- Es grünt so grün ...

Trockenheit und Dürre ...

Fortsetzung von Seite 1: nicht mehr von der Pflanze aufgenommen werden. Besitzer erkennen die betroffenen Pflanzen dann meist an Mangelerscheinungen, wie aufgehüllte Blätter oder einer dünnen Kalkschicht, die sich auf der Oberfläche der Erde absetzt. Außerdem enthält Leitungswasser häufig keimtötende Zusätze, die den Pflanzen schaden.

Einige Rodauer haben bei der Umstellung ihrer Abwasserentsorgung hin zur neuen zentralen Klärung gleich die Gelegenheit genutzt, und die vorhandene Abwassergrube als Zisterne umgebaut. Mit einer relativ geringen Investition sammeln sie nun das Regenwasser über die Dachentwässerung und haben zumeist ein Wasserreservoir von ca. 7 m³ zum Gießen.

Vereinzelt haben Gärtner noch einen eigenen Brunnen und nutzen diesen für Gebrauchswasser. Auch das ist möglich, wird jedoch von der Wasserwirtschaft zukünftig recht skeptisch gesehen. Einige landwirtschaftliche Betriebe haben tiefe Brunnen gebohrt und bewässern so ganze Felder. Dies führt in manchen Gegenden zu einer merklichen Absenkung des Grundwasserspiegels mit deren gesamten Folgen. Hier könnte der Gesetzgeber eingreifen. Dass er auch die Entnahme von Kleinstmengen beschneidet ist jedoch sehr unwahrscheinlich.

Der für Rodau zuständige Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland hat zum 1. Januar 2023 eine Preiserhöhung angekündigt. Zum einen werden die Entgelte für die Abwasserentsorgung neu kalkuliert und zum anderen muss er 19% Mehrwertsteuer bei der Abwasserentsorgung umlegen. Hierzu wird er vom Gesetzgeber gezwungen. B.M.

Badsaison vorbei

Dank dem Bademeister und allen, die dieses Jahr aktiv in unserer Erholungseinrichtung tätig waren. Begünstigt durch das Wetter, war der Parkplatz vor dem Bad stets gut gefüllt, was darauf schließen lässt, dass nicht nur Rodauer die Freizeitmögen nutzen. Aktiv wurde auch der Badunterstützungsverein beispielsweise beim Badfest, das mit etlichen Höhepunkten bereichert wurde. Ein Lob allen, die zur Freude der Gäste beitrugen. Dank auch der Gemeinde, die durch finanzielle Unterstützung zum Erhalt der Anlage beitrugen - und natürlich dem regen Pächter. Ein Beitrag des Vereins in unserer Zeitung wäre sehr erwünscht. U.S.

Jagdgenossen kamen zusammen

Zur diesjährigen Versammlung fanden sich die Rodauer Jagdgenossen am 19. August im Waldbad Rodau ein. Jagdvorsteher Winfried Schinkitz konnte eine reichliche Anzahl der Mitglieder begrüßen.

Jagdpädter Rico Seidel informierte über das aktuelle Jagdjahr, das am 1. April begann. Derzeit gibt es im Rodauer Revier relativ wenig Schwarzwild mit viel Nachwuchs. Dies deutet auf einen wieder einsetzenden Anstieg der Population hin. In diesem Jagdjahr wurden dadurch auch nur 4 Stück Schwarzwild erlegt. Hinzu kamen 12 Stück Rehwild (+ 2 St. Fallwild), 5 Füchse (+ 2 St. Fallwild), 3 Dachse und 2 Waschbären. Zur Verhinderung der Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest bekamen die Jäger in unserem Gebiet zusätzliche Auflagen. So werden von jedem erlegten Stück Schwarzwild Blutproben zur Überprüfung eingeschickt.

Im Rodauer Revier ist auch bisher noch kein sesshafter Wolf oder Lux zu verzeichnen. Erfreulicher Weise kann eine weitere Vermehrung der Feldhasen festgestellt werden. Diese werden hier derzeit aber nicht bejagt, um den Bestand weiter aufzubauen.

Im Waldgebiet Richtung Koskau konnte vereinzelt Rotwild festgestellt werden. Der Jagdpädter geht von ca. 6 Stück aus, die von Thüringen über die

Eisenbahnlinie in unser Gebiet kamen. Der Spaziergänger wird wohl kaum einen Hirsch sehen, da diese sich vornehmlich im dichten Wald aufhalten.

Alle Interessenten an Rodauer Wildfleisch können sich auch weiterhin beim Jagdpädter Rico Seidel oder Friedhelm Gunold melden und dieses beziehen.

Zum Schluss kam es zur Auszahlung der Jagdpacht an die Mitglieder der Genossenschaft. Die Pacht kann noch bis Ende September 2022 bei Friedegard Otto abgeholt werden.

Das traditionelle Jagdessen wird am Sonntag, dem 11. September ab 11:00 Uhr in der Bungalowsiedlung am Waldbad durchgeführt (siehe Information). Bei starkem Regen ist als Ausweichtermin der Sonntag eine Woche später, am 18.09.2022 vorgesehen. B.M.



Zuverlässig und genau waltet Friedegard Otto bereits seit vielen Jahren über die Finanzen der Rodauer Jagdgenossenschaft. Hier zahlt sie die Jagdpacht an die Grundstückseigentümer aus.

Rodauer Nachrichten - Impressum

Internet Adresse: www.Rodau.com
 Redaktion und Druck: Bernd Mechler
 Layout: 08539 Rodau, Zum Eichicht 21 E-Mail: Rodau@t-online.de
 Druck: v&k büroservice Plauen Tel.: 03741-222075
 Anzeigen und Vertrieb: Firmen- und EDV-Beratung Bernd Mechler E-Mail: Rodau@t-online.de
 Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverbreitung ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich!
 Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Die Beiträge geben die Meinung der Autoren, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion der Rodauer Nachrichten behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen.

Wir unterstützen die Rodauer Nachrichten

Betrüger schlagen in Rodau zu

Am 17./18. August 2022 wurde eine Rodauer Rentnerin Opfer einer Betrugsmasche. Sie erhielt einen Anruf eines angeblichen Kriminalpolizisten Stein, der angab, dass sich in Rodau mehrere Einbrüche ereignet hätten. Er sprach auffällig Hochdeutsch. Um Diebstählen vorzubeugen, sollte die Frau ihr in ihrer Wohnung vorhandenes Bargeld in sichere Hände an die Polizei übergeben. In gutem Glauben übergab sie einer Frau im Rahmen zweier Treffen eine vierstellige Bargeldsumme. Beim ersten Mal erschien sie direkt an ihrer Haustür an der Tobertitzer Straße, beim zweiten Mal trafen sich beide auf dem Parkplatz vor der Rodauer Kirche.

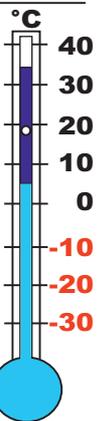
Die Geschädigte beschrieb die Frau wie folgt: etwa 26 Jahre alt und 1,65 Meter groß, mit dunklen Haaren und heller Hautfarbe. Sie trug dunkle Kleidung und eine FFP2-Maske.

Die Polizei rät, niemals auf diese Art und Weise Geld an Unbekannte zu übergeben. Die Täter versuchen sehr oft, die Angerufenen bis zur möglichen Geldübergabe am Telefon zu halten, um ihre Handlungen zu kontrollieren. Beenden Sie derartige Anrufe, kontaktieren Sie Ihre Angehörigen und informieren Sie umgehend Ihre zuständige Polizei.

Personen, die Hinweise auf eine der Taten geben können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Zwickau zu melden, Telefon: 0375 428 4480. B.M. / Quelle: Polizeibericht

Temperaturen im August

Im letzten Monat ermittelten wir in Rodau folgende Temperaturen. Die Höchsttemperatur am 04.08.2022 34°C. Die Tiefsttemperatur verzeichneten wir am 06.08.2022 mit 6°C. Die Durchschnittstemperaturen lagen bei den Maximumwerten bei 25,8°C und bei den Minimumwerten bei 11,8°C. Der Monatsdurchschnitt betrug 18,8°C. Die Tagesdurchschnittstemperaturen reichten von 13,5°C am 06.08.2022 bis zu 25,0°C am 04.08.2022. An 6 Tagen gab es 30°C und mehr. B.M.



Stand der Archäologischen Untersuchungen

Nachdem auf unseren Fluren ein breites Band Erde ausgehoben wurde, hat man diesen Bereich archäologisch untersucht und die Erdaushebung wieder verschlossen.

Die 50Hertz Transmission GmbH, welche für die Verlegung der Elektro-Erdleitung für den SuedOstLink verantwortlich ist, teilte den Rodauer Nachrichten folgenden Bearbeitungsstand mit.

Bisher gibt es in dem ganzen Bereich nur wenige Fundstellen. Zudem befinden sich diese noch in der Aus- und Bewertung durch das Landesamt für Archäologie.

Man schätzt ein, dass erste Aussagen noch im Herbst getätigt werden können. B.M.

Wir gratulieren zum Geburtstag...



Rodau

05.09. Trommer, Egon	85.
13.09. Scheunert, Birgitte	77.
14.09. Ebert, Winfried	81.
19.09. Otto, Friedegard	73.
21.09. Gantke, Sieglinde	88.
26.09. Fruh, Gudrun	71.

Leubnitz

06.09. Schubert, Gerd	70.
16.09. Pöb, Monika	70.
20.09. Dietzsch, Clarissa	70.

Schneckengrün

03.09. Walther, Gerd	70.
----------------------	-----

Warum ein Dorfclub für Rodau?



Oft wird die Frage gestellt: „Warum gründet ihr einen Dorfclub in Rodau?“. Es gibt doch bereits genügend Vereine im Dorf.

Dies ist richtig: Wir haben den Männerchor, den Heimatverein, den Bad-Verein, den Feuerwehrförderverein, den Verein der Kleintierzüchter, den Kirchenchor. Eine bunte Palette.

Nun steht im Jahr 2024 die 800-Jahr-Feier für Rodau an. Und damit entsteht die Frage, feiern wir oder lassen wir das Jubiläum stumm verstreichen. Wer kann das Fest, so gewollt, organisieren und durchführen? Dazu musste eine Art „Bestandsaufnahme“ gemacht werden. Dabei spielte die „Gemeinnützigkeit“ eine bedeutende Rolle. Was wird juristisch unter „Gemeinnützigkeit“ verstanden? Mit „Gemeinnützigkeit“ ist gemeint, wenn die Tätigkeit im Verein darauf ausgerichtet ist, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem und sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern. Mildtätige Zwecke liegen nach dem Vereinsrecht vor, wenn hilfsbedürftige Personen selbstlos unterstützt werden.

Männerchor: Die Satzung ist gezielt auf das Chorwesen abgestimmt. Die Durchführung eines Dorffestes wäre schwer mit dem Vereinsge-

danken zu vereinbaren.

Bad-Verein: Es handelt sich hier um einen relativ jungen Verein. Ziel ist ausschließlich die Förderung des Waldbades. Mit der intensiven Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rosenbach und dem Pächter des Waldbades erfährt das Waldbad derzeit eine „Wiederbelebung“. Der Bad-Verein ist zwar gemeinnützig anerkannt, kann also auch Spenden erhalten und beschleunigen, jedoch müsste die Satzung für das Austragen eines Dorffestes umgeschrieben werden. Zudem sind die Mitglieder des Vereines nicht nur aus Rodau, sondern auch zu einem Großteil aus dem Raum Plauen.

Heimatverein: Dieser Verein könnte entsprechend der Vereinsatzung ein solches Dorffest austragen, jedoch fehlt auch hier die Gemeinnützigkeit.

Verein der Kleintierzüchter: Zielsetzung des Vereins, Wirkungsbereich über Rodau hinaus und auch hier fehlende Gemeinnützigkeit, lassen diesen Verein ebenfalls ausscheiden.

Feuerwehrförderverein: Dieser Verein ist der derzeit aktivste Verein in Rodau. Während die Freiwillige Feuerwehr in die Zuständigkeit der Gemeinde Rosenbach fällt, deckt der Förderverein die anderen Aktivitäten im gesellschaftlichen Bereich ab. Auch hier fehlt die Gemeinnützigkeit.

Die Satzung beschränkt sich auf die Unterstützung der Feuerwehr.

Kirchenchor: Hier handelt es sich um keinen Verein. Der Kirchenchor ist ein Zusammenschluss von gesangsfreudigen Freunden des kirchlichen Liedes.

Tauchte damit die Frage auf: Wer organisiert und leitet ein Jubiläumsfest. Der Feuerwehrförderverein wäre wohl der aktivste und damit geeignete Verein, jedoch passt dies

nicht mit dem Aufgabenkatalog, auch fehlt die Gemeinnützigkeit.

Als o musste ein neuer Verein her, der die Aufgabe „Jubiläumsfest 800 Jahre Rodau“ stemmen kann und soll. Fest



steht, dass diese Aufgabe nur in der Zusammenarbeit mit allen anderen Vereinen gemeistert werden kann. Dies beinhaltet nicht nur die personelle Unterstützung, soweit möglich, sondern auch im Rahmen der jeweiligen Möglichkeit eine finanzielle Beteiligung. Der Dorfclub möchte nicht als Konkurrenz zu den anderen Vereinen gesehen werden. Nur gemeinsam kommen wir ans Ziel.

Der Eintrag ins Vereinsregister beim Amtsgericht Plauen ist erfolgt. Derzeit ist die Anerkennung der Gemeinnützigkeit und der Zuteilung einer Steuernummer in Arbeit. Alles behördliche Verfahren, die leider viel Zeit und Geduld erfordern.

Mit einem neuen Logo wird der Dorfclub ins Erscheinungsbild treten. Die Kirche als Mittelpunkt des Dorfes, die Linde als Wahrzeichen und die Wellen als Hinweis auf das Waldbad und den Rosenbach, sollen die Verbundenheit zur Heimat darstellen. Bereits heute laufen die ersten Vorbereitungen für das Jubiläumsfest. Ort und Gelände stehen fest. Gefeierte wird in der Feldscheune der Agrargenossenschaft. Hierzu nochmals herzlichen Dank.

Musikkapellen und Band sind bereits geordert und vertraglich gebunden. Der grobe Ablauf des Festwochenendes liegt bereits fest. Das noch sehr viel Arbeit ansteht, dies ist bewusst.

Der Dorfclub wirbt darum um neue Mitglieder. Mit einem Jahresbeitrag von 10,00 Euro ist die Mitgliedschaft erschwinglich. Wer Ideen hat und wer tatkräftig mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Für das Jubiläumsfest ist jede helfende Hand gerne gesehen.

Packen wir's an.
Norbert Bähren
Vorsitzender des Dorfclubs

800 Jahre



7.-9.06.2024

Rodau

Noch

645

Tage bis zum Fest!

DIRK HERMANN

Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerei • Flachdachabdichtung
Gerüstbau • Blitzschutz • Wand- und Fassadenverkleidung
Dämmarbeiten • Zimmererarbeiten • Balkon- u. Terrassenabdichtungen
Schornsteinsanierung • Photovoltaik • Einbau von Wohndachfenstern u.v.m.



Am Goldbach 22

08538 Weischlitz / OT Tobertitz

Tel.: 037435 - 51 97 97 • Fax: 51 97 94

Funk: 0174 - 3 45 47 27

d.hermann@dachdeckerei-hermann.de

www.dachdeckerei-hermann.de

Rückblick

Vor 900 Jahren

○ 1122 - Plauen: Die Johankirche ist die evangelische Hauptkirche der Stadt. Die Weiheurkunde der Vorgängerkirche im Jahr 1122 ist zugleich die erste urkundliche Erwähnung Plaunens.

Vor 620 Jahren

○ 1402 - Schönberg: In einer Urkunde wird das Waldhufendorf „Schonperge“ mit immerhin achtzehn Mannschaften (Bauernhöfen) erwähnt.

Vor 450 Jahren

○ 12.09.1572 - Wien: Die Spanische Hofreitschule in Wien wird gegründet.

Vor 390 Jahren

○ 03.09.1632 - Nürnberg: In der Schlacht an der Alten Veste bei Nürnberg treffen im Dreißigjährigen Krieg die kaiserlichen Soldner unter dem Befehl Wallensteins auf die schwedischen Truppen unter König Gustav II. Adolf. Den Schweden gelingt es dabei nicht, Wallensteins Lager zu erstürmen.

○ 12.09.1632 - Vogtland:



Dem Feldmarschall Holk folgt der General Matthias Galas (Bild) mit seiner nicht minder berühmtesten Soldateska.

○ 24.09.1632 - Rodau: Adam Seiffert aus Rodau und Hans Keilhack aus Tobertitz werden von kaiserlichen Soldaten erschossen.

○ 27.09.1632 - Rodau: Nicol Eckner wird von Soldaten erschossen.

Vor 340 Jahren

○ 28.09.1682 - Kornbach: Peter Schmid aus Kornbach wird in Rodau beerdigt. Er ist von seinem Sohn Martin mit einem Dreschflügel in der Scheune während des Dreschens erschlagen worden. Es kam bald heraus, dass es sich um einen Mord handelte. Der Sohn war flüchtig und wurde am 23. Januar 1683 gefangen und nach Plauen gebracht. Er hat alles geleugnet und wurde ausgepeitscht. Weil er aber alle erdenklichen Marter ausgehalten hat, wurde er letztendlich nur mit dem Schwert enthauptet.

Vor 310 Jahren

○ 29.09.1712: In der Seeschlacht vor Rügen vernichtet die dänische Flotte den Großteil einer schwedischen Transportflotte, die während des Großen Nordischen Krieges Nachschub in das belagerte Stralsund bringen soll.

Vor 270 Jahren

○ 14.09.1752 - Großbritannien: Das Britische Weltreich führt den Gregorianischen Kalender ein. Auf den 2. September folgt in diesem Jahr der 14. September.

Vor 260 Jahren



○ 30.09.1762 - Scharfensstein: Karl Stülpner, ein Volksheld aus dem Erzgebirge, wird geboren.

Vor 200 Jahren

○ 27.09.1822 - Frankreich: Der Gelehrte Jean-François Champollion gibt bekannt, dass er mit Hilfe des Steins von Rosetta das Geheimnis der altägyptischen Schrift, der Hieroglyphen, gelüftet habe.

Vor 170 Jahren

○ 28.09.1852 - Frankreich: Das erste Luftschiff, gebaut von Henri Giffard, fährt mit Dampfkraft von Paris nach Trappes.

Vor 160 Jahren

○ 05.09.1862 - England: Der Meteorologe James Glaisher und sein Pilot Henry Coxwell steigen in einem Ballon mit offener Kabine bis auf 8800 m auf. Glaisher verlor wegen der dünnen Luft das Bewusstsein, und Coxwell konnte nur unter Aufbietung seiner letzten Kräfte mit seinen Zähnen das Steuerventil öffnen, um den Ballon zum Absinken zu bringen.

○ 22.09.1862 - USA: Abraham Lincoln verkündet das Ende der Sklaverei in den Südstaaten, die sich mit der Union im Krieg befinden, ab 1. Januar 1863. Die endgültige Abschaffung erfolgt erst im Dezember 1865.

○ 22.09.1862 - Preußen: Otto von Bismarck wird zum Ministerpräsidenten bestellt.

○ 27.09.1862 - Plauen: Konstituierung der Handels- und Gewerbekammer. Präsident wird Franz M a m m e n (1813-1888).



Vor 150 Jahren

○ 26.09.1872 - England: Das Reisebüro „Thomas Cook and Son“ startet die erste Weltreise, welche 222 Tage später mit der Rückkehr der Teilnehmer enden wird.

Vor 140 Jahren

○ 03.09.1882 - Hugstetten im Breisgau: Bei der Entgleisung eines Zuges kommen 64 Menschen ums Leben, 230 werden schwer verletzt.

○ 04.09.1882 - New York: Thomas Alva Edison eröffnet das erste Zentralkraftwerk für Elektrizität in den USA.

○ 05.09.1882 - Plauen: Die Hofmannsche Schneidemühle zwischen Annen- und Kaiserstraße brennt nieder. Das Kessel- und Maschinenhaus bleibt erhalten.

↳ Anhaltende Scharlach-Epidemie mit einer hohen Zahl

von Todesfällen.

Vor 130 Jahren

○ 01.09.1892 - Vogtland: Beginn eines großen Manövers in Anwesenheit der Prinzen Georg, Friedrich August und Johann Georg, sowie am 14. und 15. September auch des Königs Albert.

Vor 120 Jahren

○ 01.09.1902 - Plauen: Ausbreitung der Typhuskrankheit, vor allem in der Südstadt.

○ 01.09.1902 - Paris: Im Olympia kann das Kinopublikum den ersten Science-Fiction-Film erleben.

○ 14.09.1902 - Plauen: Die Speiseanstalt des Mariaverens liefert täglich für 200 Personen das Mittagessen. Eine Portion mit Fleisch kostet 22 Pfg., eine Portion ohne Fleisch 14 Pfg., die halbe Portion 18 bez. 10 Pfg.

Vor 110 Jahren

○ 11.09.1912 - Berlin: Fertigstellung der weltweit ersten Diesellokomotive.

○ 11.09.1912 - Plauen: Demonstration gegen Änderung des Wahlrechts zum Stadtparlament. Die Schutzmannschaft macht zur Räumung des Altmarktes von der Waffe Gebrauch.

Vor 100 Jahren

○ 02.09.1922 - Plauen: Große Flugveranstaltung auf dem alten Exerzierplatz mit ca. 40.000 Zuschauern.

○ 13.09.1922 - Libyen: Messung der Rekordtemperatur von +58°C.

○ 14.09.1922 - USA: Entdeckung der Reflexion von Funksignalen an Gebäuden aus Eisenbeton. Dies ist grundlegend für die spätere Entwicklung der Radartechnik.

○ 20.09.1922 - Plauen: Die Vomag liefert den 1000. Websstuhl aus.



○ 25.09.1922 - Plauen: Endgültige Einstellung vor einem Jahr in Betrieb genommenen Kraftwagenlinie Plauen - Hof.

Vor 90 Jahren

○ 28.09.1932 - Preußen: Mit dem „Zwickelerlass“ wird anstößiger Badebekleidung der Kampf angesagt. Er wurde so genannt, weil darin das Wort „Zwickel“ mehrfach vorkam.

Vor 80 Jahren

○ 12.09.1942 - Atlantik: Das deutsche U-Boot U 156 versenkt den britischen Truppentransporter Laconia mit 2.741 Personen an Bord, darunter 1.809 italienischen Kriegsgefangene. Der Kommandant

Werner Hartenstein (1908-1943) aus Plauen rief auf offe-



ner Frequenz zur Rettung der Schiffbrüchigen U-Boote und Schiffe herbei, doch der U-Boot-Verband mit den Gerette-

ten wurde von einem US-amerikanischen Bomber angegriffen. Hieraufhin untersagte Admiral Karl Dönitz die Rettung Schiffbrüchiger für die Zukunft.

○ 17.09.1942 - Spielmes: Großbrand bei Max Eisen-schmidt und Emil Heller durch Kinderbrandstiftung.

○ 27.09.1942 - London: Thomas Mann (1875-1955) spricht in einer BBC-Sendung für deutsche Hörer über den systematischen Massenmord an Juden.

Vor 70 Jahren

○ 11.09.1952 - USA: Der Arzt Charles A. Hufnagel (1916-1989) setzt dem ersten Patienten eine künstliche Herzklappe ein.



Vor 60 Jahren

○ 11.09.1962 - London: The Beatles nehmen ihre erste Single „Love Me Do“ auf.

○ 14.09.1962 - Rodau: Der Plan der LPG wurde in beträchtlichem Maße nicht erfüllt. Die LPG Typ I bringt fast die gleiche Menge Milch wie Typ III.

↳ Viehzählung: 289 Kühe
↳ Durch Flächenzusammenlegung bei LPG Typ I verringerte sich die Anzahl der Schläge von über 200 auf 82 und nun auf 47.

↳ Kritik am Zustand der Straßen nach Schönberg, Röbnitz und Tobertitz.

○ 31.08.1952 - Wegberg bei Mönchengladbach: Schwerster Unfall der deutschen Motorsport-Geschichte auf dem Grenzlandring mit 13 Toten und 42 Verletzten.

Vor 50 Jahren

○ 05.09.1972 - München: Terroranschlag bei den Olympischen Spielen.

○ 12.09.1972 - Rodau: Eine kinderreiche Familie erhält auf Antrag 2 Federbetten.

Vor 40 Jahren

○ 30.09.1982 - Demeusel: Jedes Haus ist nun an die öffentliche Wasserleitung angeschlossen.

Vor 20 Jahren

○ 07.09.2002: Viele Rodauer wanderten zum Quellgebiet des Rodauer Trinkwassers, in Richtung Steinicht.

B.M./Quelle: Chronik, RN/Alt-Plauen/Wikipedia

Kirchen in unserer Nähe

Kirche Stelzen

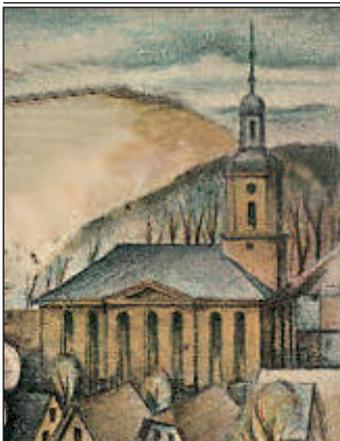


deren Brüstungsfelder ohne jeden zusätzlichen Schmuck sind, lassen ein Oval entstehen. An der Ostseite besitzt sie einen großen Kanzelaltar. Zwischen vier Säulen mit korinthischen Kapitellen steht der Kanzelkorb. Auf dem Schalldeckel ist ein Sinnbild der Heiligen Dreifaltigkeit, ein Dreieck mit Strahlenkranz angebracht. Dem Altar gegenüber, an der Westseite, steht eine Orgel aus dem Jahre 1806 mit sehr lebendigem

Bereits 1647 wird in den reu-
bischen Landesteilungen eine
Kirche zu Stelzen erwähnt.
Eine Kirche war demnach be-
reits im Dorf vorhanden, an
der Stelle, wo die jetzige Kir-
che neu erbaut und im Jahre
1806 fertig gestellt wurde.
Die gut erhaltene Kirchhof-
mauer und der sehr aufwen-
dig gearbeitete Taufständer
von 1796 zeugen noch von
der Vorgängerkirche. Die
zwei Glocken, deren eine von
1662 und die andere sogar aus
dem 14. Jahrhundert stam-
men, bezeugen, dass hier
schon viel früher ein Gottes-
haus stand.
Eine umlaufende Empore,

gem Prospekt. Zwei Engel
halten Spruchbänder. Die
Schleierbretter sind sorgfältig
gearbeitet und verziert.
1994 bis 1996 sanierte man
das gesamte Kirchenschiff
vom Schwamm und deckte
die Kirche neu. Auch die ge-
samte Friedhofsmauer ist na-
hezu neu mit Schiefer gedeckt
worden. Im Inneren des Tur-
mes sind umfangreiche In-
standsetzungsarbeiten ge-
schehen, gleichfalls an der
Orgel und der Turmuhr.
Von der Rodauer Kirche ist
die Kirche 3,88 km Luftlinie
in südwestlicher Richtung
entfernt und liegt 139 m hö-
her. *B.M.*

Wo steht diese Kirche?



Der Ort hatte bereits zu seiner
Ersterwähnung 1263 eine Kir-
che. Durch verheerende Brän-
de wurde in den Jahren 1460,
1640 und 1822 auch die Kir-
che immer wieder zerstört.
1825 konnte das heutige Got-
teshaus geweiht werden. Das
Altarrelief ist eine Kopie aus
dem Dom von Siena.
Von der Rodauer Kir-
che ist sie 8,38 km
Luftlinie entfernt
und liegt 11 m höher.



Rätselfoto

Auflösung

August:

Das Foto in der
Augustausgabe zeigt
einen Teil des neuen
Wohngebäudes an der
Hahnmühle von der
Wiesenseite aus. Von den
alten Gebäuden der Mühle ist
nicht mehr viel zu erkennen.
Siehe Fotos. *U.S.*



Rätsel September



Wann und wo wurde dieses
Bild aufgenommen? *U.S.*

Eine Reise in den Norden

Die Rodauer Eva und Hart-
mut Pasold sind im hohen
Norden unterwegs und grü-
ßen alle Rodauer.
Am „finnischen Daumen“
entlang ging es zum ältesten
Nationalpark Finnlands, dem
Malla. Hier bestiegen sie den
Pikku Malla und hatten einen
schönen Rundblick über
Lappland. An diesem Ort tref-
fen Finnland, Schweden und
Norwegen zusammen. An ge-
nau dieser Stelle wurde etwa
1897 ein Stein errichtet, der
Treriksröset. Die Stelle ist nur
durch eine lange Wanderung
zu erreichen. Oder wie sie es
gemacht haben: mit einem
Boot lässt man sich zu einer

Stelle bringen,
von der man
nach ein paar
Kilometern
auch den Stein
erreicht. Um
den Stein ,der
im Wasser ist,
kann man auf
Bohlen eine
Runde drehen,
dann hat man
drei Länder
und zwei Zeit-
zonen besucht.
Nun fahren sie
weiter über
Norwegen
nach Schweden.
B.M.



Rätsel für Vogtländer



Quatsch

Welcher vogtländische Begriff verbirgt sich unter diesen
Punkten? In der nächsten Ausgabe gibt es die Auflösung.

Auflösung vom letzten Monat: **Staa**
sagt man zu Steinen.



Im Mittelalter konnte Brot tödlich sein

Wenn heute im August das letzte Getreide von den Feldern geerntet wird, können wir uns sorglos über das daraus hergestellte Brot freuen. Im Mittelalter freuten sich die Menschen genauso über eine gute Ernte, brachten aber auch Gefahren für Leib und Leben von den Feldern mit nach Hause. Das Getreide wurde vor der Weiterverarbeitung nicht wie heute bis auf kleinste Fremdartikel gereinigt. So wurden auch giftige Inhaltsstoffe, wie das sogenannte Mutterkorn, in das Roggenmehl vermahlen. Schon fünf bis zehn Gramm Mutterkorn sind tödlich. Die Erkrankten bekamen Halluzinationen, Krämpfe und ein brennendes Gefühl in den Gliedmaßen, die oft sogar abstarben. Die Vergiftung konnte auch durch die massive Verengung der Blutgefäße zu Atem- oder Herzstillstand und schließlich zum Tod führen. Der mittelalterliche Mensch kannte die Ursache, der auch als Antoniusfeuer bezeichneten Krankheit, nicht und hatte keine Möglichkeit zur Vermeidung. So galt diese Krankheit lange Zeit als ein Zeichen des göttlichen Zorns über die Missachtung des Gottesfriedens. Die Verstümmelten wurden als ein warnendes Beispiel angesehen und galten gar als vom Teufel oder von Dämonen besessen.



Das Mutterkorn, ein giftiger Pilz, der vor allem den Roggen befallt. Wie ein zu groß geratenes, schwarzes Getreidekorn ragt er aus der Ähre heraus, weshalb man ihn im Mittelalter fälschlicherweise für eine besondere Variante des Roggens hielt. Dass dieser „gehörnte Roggen“ giftig sein könnte, zogen die damaligen Ärzte nicht in Erwägung - ein fataler Trugschluss.

Die Ärzte wussten keinen Rat, so dass die Erkrankten Zuflucht im Glauben suchten. Sie beteten zum heiligen Antonius, der einst Wunderheilungen vollbracht haben soll. Da die Kranken das Gefühl hatten innerlich zu verbrennen, erhielt das Leiden schließlich den Namen „Antoniusfeuer“. Die arme Landbevölkerung litt viel mehr unter diesen Epidemien als die Adeligen, die sich von Weizen und Fleisch ernährten. Die Hauptnahrung der ärmeren Leute bestand dagegen vornehmlich aus dunklen Getreideprodukten. Erst im 17. Jahrhundert entdeckten Gelehrte die Verbindung zwischen dem Mutterkornpilz und den sonderbaren Ereignissen. Dank Pestiziden und der Züchtung pilzresistenter Sorten war die Krankheit ab dem 19. Jahrhundert in Europa fast ausgelöscht. Die letzten Vorfälle sind von 1926

und 1927 in der Sowjetunion und 1951 in Frankreich bekannt.

Wie viele Stoffe, so ist auch das Mutterkorn zugleich Gift und Arznei. In medizinisch wirksamen Dosierungen sind dessen Inhaltsstoffe segensreich. Sie dienen als Wehenmittel bei der Geburtshilfe und nach der Geburt als Mittel zum Blutstillen. Daher der Name Mutterkorn.

Aufsehen erregte im Jahre 1938 der Schweizer Chemiker Albert Hofmann. Auf der Suche nach einer Kreislaufstimulans untersuchte er den Pilz und entdeckte den Ausgangsstoff für die Droge LSD.

Mutterkorn wächst vorwiegend in Roggenähren und zwar besonders dann, wenn es zur Blütezeit Ende Mai bis Anfang Juni viel regnet. Der Roggen ist besonders betroffen, weil er als Fremdbefruchter lange offen blüht, um fremde Pollen aufzufangen. Die Sporen des Schimmelpilzes können so leicht die Narben der Roggenblüten erreichen. Statt zur Befruchtung kommt es zu einer

Infektion. Anstelle eines Roggenkorns bildet sich nun ein dunkel-violettes hornförmiges Mutterkorn, das bis zu sechs Zentimeter groß werden kann.

Auch wenn der Pilz nicht direkt mit Pflanzenschutzmitteln zu bekämpfen ist, können heute Verbraucher unbesorgt zu Roggenprodukten greifen. Der Landwirt ist bestrebt die Ausbildung des Mutterkorns durch eine kurze und homogene Blüte und durch die Auswahl von pollenreichen Sorten zu verhindern. Vor der Verarbeitung wird der Roggen gründlich gereinigt. Ein Luftstrom bläst durch die Körner und pustet Fremdkörper heraus. Siebe mit abgestuften Maschenweiten trennen Stroh, Insekten oder eben Mutterkörner säuberlich vom Erntegut. Zusätzlich sortieren Farbscanner die dunklen Körner aus.

Der gesetzliche Grenzwert für Verunreinigungen durch Mutterkorn liegt bei maximal 0,05 Gewichtsprozent. In diesen geringen Konzentrationen haben die Giftstoffe keine Auswirkungen auf den Konsumenten. *B.M. / Wikipedia*

Schulanfang vor 60 Jahren

Wie jedes Jahr Anfang September, zum Beginn des neuen Schuljahres, so fand auch 1962 die Einschulung der neuen Erstklässler statt. Am Sonntag, dem 2. September um 9:00 Uhr fanden sich alle Rodauer Schüler, Lehrer und 46 Erwachsene im Kulturraum des Rodauer Schosses ein, um die Schulaufnahme in einem würdigen Rahmen zu begehen. Die Schulkinder hatten ein kleines Programm mit Gedichten und dem Spiel „Heinzelmännchen“ einstudiert. Bürgermeister Heinz Neupert hielt die Festrede. Nach der Feier ging es in den Schulhof, wo am Zuckertütenbaum bereits die begehrten Tüten hingen. Jeder „ABC-Schütze“ bekam von Schulleiter Georg Scheunert seine Zuckertüte einzeln vom Baum genommen und über-

reicht. Mit einem strahlenden Gesicht und voller Vorfreude auf die Schulzeit ging es nach Hause zur Feier in den Familien. Die Zuckertüte gab dabei keiner mehr aus der Hand. *B.M. / Fotos: G.S.*



Gerd Buschold



Bernd Hänsel



Ute Korn



Roland Neupert



Friedhard Scharf



Winfried Schinkitz



Dieter Schwabe



Elke Werner



Helga Werner



Angelika Zapke

Bauernregeln und Weisheiten

Ist der September lind,
wird der Winter ein Kind.

Schaffst Du im September
nichts in den Keller,
schaust Du im Winter
auf leere Teller.



Das Rodauer Milchhaus



Bis in die sechziger Jahre wurde das Rodauer Milchhaus genutzt. Es befand sich in der heutigen Straße Zum Eichicht und wurde längere Zeit von Frau Ilse Schinkitz betreut. Während heute ein Milchauto die drei Erzeuger, die in Rodau noch Milch produzieren, bedient, wurden früher von jedem einzelnen Bauern die

Milchkannen (-kanneln) abgefahren. Gesammelt wurden sie im gemeinschaftlichen Milchhaus nahe des Gasthauses. Bei der Rückgabe der Kannen am nächsten Tag, befand sich manchmal die bestellte Butter darin. Im Haus befand sich eine mit frischem Wasser gespeiste Quelle. U.S.

Jugendverein Rodau

In Zeiten als es noch kein Fernsehen gab, suchten die Menschen in den Dörfern nach neuen Formen der Geselligkeit, um besonders in den Wintermonaten etwas Abwechslung zu haben. So gründete man auch in den Dörfern die unterschiedlichsten Vereine. So gab es beispielsweise Lesevereine, Geflügel- und Kaninchenvereine und auch Jugendvereine. Ein solcher existierte auch in Rodau. Gegründet wurde er am 1. August 1896 unter dem Namen Jugendverein Rodau, so festgehalten im § 1 der Statuten. Als Zweck des Vereins liest man im §2: Der Zweck des Vereins ist Zusammenhalt der Jugend, Beförderung ehrenhafter Gesinnung für Ordnung und Sittlichkeit. Im § 17 wird die Aufnahme geregelt. Jeder, welcher das 17. Lebensjahr überschritten und aus der Fortbildungs-

schule entlassen ist, unverheiratet ist und einen unbescholtenen Lebenswandel nachweisen kann, ist aufnahmefähig. Eine Reihe von Paragraphen regelt die Organisation des Vereins, der besonders viel Wert auf gesittetes Verhalten legt. Die Statuten wurden am 5. Juni 1924 von der Vorsteherschaft Willi Koch, Paul Kronmüller und Arno Haase unterzeichnet. Interessant dürfte für die Mitglieder der § 15 gewesen sein, denn dabei ging es um die Vergnügungen. Alljährlich fand demzufolge das Stiftungsfest im September statt. Weiterhin wurden Tanzkränzchen, Abendunterhaltungen, Landpartien genannt. Bei Kassenflaute ist ein Beitrag zu erheben. Bei allen Vergnügungen ist das Vereinszeichen anzulegen. Unterlassungen werden mit 20 Pfennigen bestraft. U.S.

Es klapperte die Mühle

... solange Wasser den Bach speiste. Aber als die Rodauer zu trinken begannen, gemeint ist natürlich Wasser, versiegte die Quelle im Wald und ein Müller musste seinen Beruf aufgeben und als Bauer seinen Unterhalt verdienen.

Klappermühle oder Obere Mühle

Einst besaß Rodau zwei Mühlen, die dem Dorf Mehl fürs Backen des wichtigen Lebensmittels Brot garantieren konnten. Bis eines Tages etwas geschah, das der Mühle das wichtige Wasser entzog. Im Winkel, in der Tobertitzer Straße wurde 1736 in der Mühle schon gemahlen. Unter schwierigen Umständen mitunter. Einst fehlte das Wasser und so musste man das Mühlrad mit Muskelkraft drehen

1928 war die Mühle wegen Wassermangels zu schließen. Bedingt durch den Wasserleitungsbau zu der Zeit.

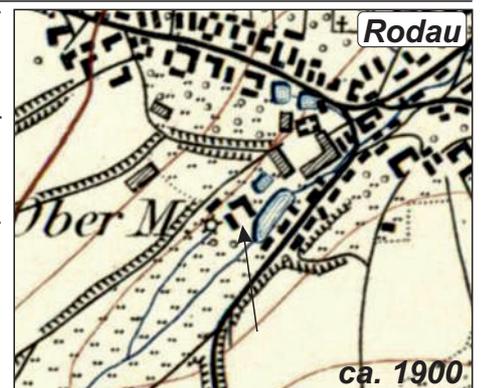
Vor 1928 wurde der Steinbach tagsüber oberhalb angestaut. Dort wurde dann das

Wasser über eine Holzleitung zur Mühle abgeleitet (entlang etwa des Feldweges zum Dorf). Von da lief das Wasser über das Mühlrad (oberschlächtig), welches sich an der linken Seite des Hauses befand. Oberhalb hinter dem Haus war auch der Mühlteich, der später zugeschüttet wurde (jetzt Garten). Nachts wurde mit dem angestauten Wasser die Mühle betrieben und es wurde gemahlen. Da sich ein Renovieren der Mühle nicht lohnte, kaufte man Land dazu und betrieb Landwirtschaft. Allerdings waren die Nutzflächen sehr verstreut.

Herbert Wolf Mühlenbesitzer/Bauerngut erneuerte 1988 gemeinsam mit der LPG die Zufahrtsbrücke. Diese ist schon 300 Jahre alt und Ei-

gentum von Wolf und Rittergutsnachfolger.

Durch den LPG Silobau musste die Wasserleitung im Garten Wolf verlegt werden. Bei den Erdarbeiten stieß man auf einen alten Brunnen. Von diesem Brunnen führte vor 1920 eine Holzwasserleitung bergab in den Ehrhardschen Schuppen zu einem großen Steintrog. Von hier holten sich die Leute im Winkel mit Eimern das Wasser. Als Dankeschön halfen sie dann bei der Kartoffelernte des Müllers. U.S.



ca. 1966

KFZ - MEISTERBETRIEB

Auto Morgenstern

Inh. Jörg Morgenstern

Freie Werkstatt

Leubnitzer Straße 35
08539 Rodau

Tel.: 037435 - 53 58
0172 - 3 55 30 38

**Hauptuntersuchungen*
täglich möglich**

*wird durchgeführt durch amtliche anerkannte Prüforganisation Dekra

www.auto-morgenstern.com



Es grünt so grün ...

Alle Jahre wieder grünt das ehemalige Rittergutsgebäude. Nun ist es schier ganz zuge wachsen - für das Bauwerk die schönste Jahreszeit. Freilich sind die zahlreichen Löcher im Dach ein Beschleuni-

gungsfaktor des Verfalls, aber den Vögel, die den Ein- und Ausflug nutzen, kommt die Dachgestaltung zu pass. Wie kann die Gemeinde reagieren? Oder handelt es sich um ein Versuchsobjekt einer Rui-

nengestaltung? Ein Lob dem Sommer mit seinem herrlichen Grün! Ein Pfui dem Besitzer! U.S.

Sprechzeiten

Gemeinde Rosenbach/Vogtl. www.rosenbach.de

08539 Rosenbach/Vogtl., Bernsgrüner Straße 18 Tel.: 037431 - 869-0
 Montag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr Fax: 037431 - 869-29
 Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 18.00 Uhr E-Mail: post@rosenbach.de
 Mittwoch: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)
 Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr
 Freitag: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)

Termine außerhalb der Öffnungszeiten bitte mit den einzelnen Ämtern telefonisch vereinbaren.
 Sprechzeit des Bürgermeisters: Dienstag: 16:00 - 18:00 Uhr

Kirchgemeinde Rosenbach/Vogtl. www.kirche-rosenbach.de

Pfarramt: Tel.: 037431 - 3554
 08539 Rosenbach/Vogtl., OT Leubnitz Fax: 037431 - 88271
 Schneckengrüner Str. 1 E-Mail: kg.rosenbach@kirche-rosenbach.de

Kirchgemeinbereich St. Nikolaus Rodau/Schönberg:

Kirchgemeindehaus 08539 Rodau, Schönberger Str. 1
 Kontakt über Pfarrer Kreßler - Tel.: 037431-3267 oder Mobil: 0171-12 30 063
 E-Mail: pfarramt_syrau@t-online.de

Arztpraxis Frau Dipl.- Med. Heike Kaminke Tel.: 03741 - 52 26 34

08523 Plauen, Gartenstraße 1
 Montag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Dienstag: 7.30 - 12.00 Uhr
 Mittwoch: 7.30 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Freitag: 7.30 - 12.00 Uhr
 und nach Vereinbarung



Arztpraxis Dr. med. Mario Klein Tel.: 037431 - 867 629

08539 Leubnitz, Hauptstraße 38
 Montag: 8.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr
 Dienstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch: 8.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr



Zahnarztpraxis Henrik Reichardt Tel.: 037431 - 33 32

08539 Rosenbach/Vogtl. OT Leubnitz, Hauptstraße 1
 Montag: 7.45 - 12.00 Uhr / 16.00 - 19.00 Uhr
 Dienstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 19.00 Uhr
 Mittwoch: 7.45 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 11.00 Uhr
 Samstag: 8.00 - 11.00 Uhr (gerade Woche)
 Samstag / Sonntag bei Bereitschaft: 9 - 11 Uhr (Tageszeitung)



Forstrevier Mehltheuer - Revierleiter Herr Mathias Schmidt

Behördenzentrum Forstbezirk Plauen Tel.: 0174/3379612
 08523 Plauen, Europaratstraße 11 Sprechzeit: nach telefonischer Vereinbarung

Ärztlicher Notdienst

Tel.: 116117

Rettungsleitstelle Plauen

Montag, Dienstag und Donnerstag 19 - 7 Uhr,
 Mittwoch und Freitag ab 14 Uhr
 sowie am Wochenende

Akute Notfälle: 112

September 2022

100-jähr. Kalender

1	Donnerstag	Gelbe Säcke	
2	Freitag		
3	Samstag		
4	Sonntag		
5	Montag		36. KW
6	Dienstag	Biotonne	
7	Mittwoch		
8	Donnerstag	Restabfall	
9	Freitag	18.00 Vorstandstreffen Chorgem.	
10	Samstag		
11	Sonntag	10.30 Gottesdienst in der Kirche 11.00 Jagd-Brunch in Bungalowsiedlung	
12	Montag	19.30 Männerchor Vorstandssitzung	37. KW
13	Dienstag	Blaue Tonne	
14	Mittwoch		
15	Donnerstag	Gelbe Säcke	
16	Freitag	20.00 Männerchor 1. Singstunde	
17	Samstag		
18	Sonntag		38. KW
19	Montag		
20	Dienstag	Biotonne	
21	Mittwoch	12.30 Abfahrt Schiffahrt in Saalburg	
22	Donnerstag	Restabfall	
23	Freitag	20.00 Männerchor Singstunde	
24	Samstag		
25	Sonntag	9.00 Erntedankfest in der Kirche 140 Jahre „Sängerlust“ Hahn	
26	Montag		39. KW
27	Dienstag	Blaue Tonne	
28	Mittwoch		
29	Donnerstag	Gelbe Säcke	
30	Freitag	20.00 Männerchor Singstunde	

unlustig und Regen

schön

Regen

schön

Regen

schön